



Ville de
Differdange

Service du Développement Urbain

Integrierte Stadtentwicklung

für eine zukunftsfähige Stadt am Beispiel der Stadt Differdingen

Differdingen, Januar 2021

Inhalt

01	Einleitung	Seite	2
02	Stadtentwicklung		4
	02.1 Die Stadtentwicklungsplanung		
	02.2 Nachhaltige Stadtentwicklung		
03	Die „Leipzig Charta“		
	03.1 Die Definition der nachhaltigen Entwicklung		5
	03.2 Die Nachhaltigkeitsziele		6
04	Integrierte Stadtentwicklungsplanung		
	04.1 Integrierte Stadtentwicklungsstrategie		
	04.2 Integrierte Handlungsstrategie		7
05	Klimagerechte, integrierte Stadtentwicklung		8
06	Integrierte Stadtentwicklung & Stadtmarketing		9
	06.1 Die Stadt als Marke		
	06.2 Stadtmarketing & Citymanagement		10
	06.3 Stadtentwicklungsmanagement		
07	Partizipative Stadtentwicklung & Bürgerbeteiligung		11
	07.1 Partizipative Stadtentwicklung		
	07.2 Digitaler Bürgerdialog		
08	Das Leitbild		12
	08.1 Warum ein Leitbild?		
	08.2 Themenbezogene Anforderungen		
	08.2 A. Gesellschaftliche Entwicklung		
	08.2 B. Bildung, Innovation & wirtschaftliche Entwicklung		13
	08.2 C. Innenstädtische Entwicklung, Zentrum		
	08.2 D. Kompaktheit & Freiräume		
	08.2 E. Stadtteilmanagement		
	08.3 Zielsetzung		14
09	Stadtteilentwicklungspläne StEP		
	09.1 Stadtteilentwicklungspläne, Themen- und Interventionsbereiche		15
	09.2 Der konzeptuelle Stadtentwicklungsplan „Konzeptplan 2030“		17
10	Struktur und Organisation der Stadtentwicklungsplanung		18
11	Schlussfolgerung		19
I, II	Quellennachweis - Internet & Fachliteratur		22

Integrierte Stadtentwicklungsplanung für eine zukunftsfähige Stadt

Leitlinien der Stadtentwicklungsplanung am Beispiel der Stadt Differdingen

01 Einleitung

Stadt bedeutet Veränderung und die ständige Bereitschaft sich den Anforderungen einer wachsenden dynamischen Stadt zu stellen und sich mit den Veränderungen auseinanderzusetzen.¹ Dabei gilt es, stets auch Verantwortung für künftige Generationen zu übernehmen. Städte sind als Orte von Wissen, Kreativität und Integration die Treiber einer nachhaltigen wirtschaftlichen sowie gesellschaftlichen Entwicklung.

Die Stadtentwicklungsplanung ist das Ergebnis von unterschiedlichen Anforderungen und Nutzungsansprüchen an den Raum. Stadtentwicklungspläne sind die Instrumente der städtebaulichen Planung. Sie dienen sowohl als Leitfaden für die Stadtentwicklungspolitik als auch für die Planungsgrundlage der Stadtentwicklung. Synonym kann Stadtentwicklungsplanung mit Zukunftsmanagement gleichgesetzt werden. Um eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung mit hoher Lebensqualität zu ermöglichen und zu stärken, ist die Formulierung und Kommunikation klarer Planungsziele sowie eine regelmäßige Evaluierung der Leitlinien und Strategien eine zentrale Aufgabe der Stadtentwicklungsplanung². Sie fördert vernetztes Denken und fügt Schnittstellen zusammen.

Integrierte Stadtentwicklung sollte auf Grundlage von zukunftsorientierten Leitlinien sowie durch einen multidisziplinären Dialog mit Politik, Verwaltung, Wirtschaft und den BürgerInnen erarbeitet werden. Die ganzheitliche Planung in Verbindung mit einem Dialogprozess trägt dazu bei, dass sich die Stadt in gemeinwohlorientierter Weise mit dem Ziel einer nachhaltigen und hohen Lebensqualität entwickelt. Hierbei gilt es den Austausch sowie die Kommunikation interessant und attraktiv zu gestalten. Aus der Perspektive einer dem Gemeinwohl verpflichteten integrierten Stadtentwicklungspolitik gewinnt die rasch voranschreitende Digitalisierung, Virtualisierung und Vernetzung von Kommunikation, Mobilität, technischen Infrastrukturen unter dem Marketingbegriff „Smart City“ an Bedeutung.

Die Globalisierung, der Wandel hin zur Wissensgesellschaft, Klimawandel und Energiewende, die Zuwanderung sowie ein beschleunigter sozialer und demografischer Wandel³ werden unsere Gemeinden auf eine neue Bewährungsprobe stellen. Zudem werden die noch nicht absehbaren Konsequenzen einer nie dagewesenen Pandemie unsere Gesellschaft in den kommenden Jahren prägen.

Unsere Stadt braucht neben einer soliden Finanzierungsgrundlage langfristig integrierte Konzepte und Entwicklungsstrategien. Die Corona-Krise hat auch die Anforderungen an die Infrastruktur in den Städten verändert.⁴ Dies gilt besonders für das Leben und Arbeiten in unserer Stadt. Bedingt durch die Pandemie kann man feststellen, dass Unternehmen standortunabhängiger werden.

¹ Vgl <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/b008379a.pdf>

² Vgl <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/b008379a.pdf>

³ https://difu.de/sites/positionspapier_stadtentwicklungsplanung_.pdf

⁴ Vgl <https://www.politik-kommunikation.de/nachhaltige-stadtentwicklung-staedte-lebenswert-und-krisenfest-machen>

Viele Unternehmen setzen verstärkt auf Home-Office. Laut Statec sind seit dem ersten Lockdown⁵ im dritten Quartal 2020, immer noch fast 40 Prozent der Beschäftigten im Homeoffice⁶. Eine Entwicklung, die auch unsere Städte nachhaltig verändern könnte.

Alles das, was die Stadt in der Vergangenheit attraktiv gemacht hat und die Menschen dazu bewogen hat vom Land in die Stadt zu ziehen, wird bedingt durch die Pandemie, plötzlich kritisch hinterfragt. So sind in den Metropolregionen Tendenzen erkennbar, dass die Menschen wieder verstärkt nach Wohnungsangeboten auf dem Land suchen. Hierbei sind Home-Office und CoWorking Angebote maßgebliche Faktoren. Sie setzen ein Zeichen gegen den Pendler-Stress und vereinen ambitioniertes digitales Arbeiten mit dem Landleben.

Das Verlangen nach einer klimagerechten Umwelt, einer regionalen nachhaltigen Ernährung, Luftqualität und naturnahe Erholung verbunden mit der Möglichkeit mehr Zeit mit der Familie verbringen zu können, werden unsere Gesellschaft verändern. CoWorking auf dem Land wird sich rasant zu einem zukunftsfähigen Geschäftsmodell für Investoren entwickeln und somit gleichzeitig das Wohnen auf dem Land wieder erstrebenswert und attraktiv machen. Diese Entwicklung stellt nicht nur unsere Gesellschaft vor große Herausforderungen, sie verstärkt gleichzeitig die urbanen Herausforderungen. Sie hat starken Einfluss auf unsere Gesellschaft, unseren Alltag und das Leben in der Stadt⁷.

Es stellen sich daher eine Reihe von essentiellen Fragen, welche die Wahrnehmung und das Bewusstsein einer nachhaltigen Stadtentwicklungspolitik bestimmen; beispielsweise: wie stark lokaler Handel das Gesicht der Innenstadt in Zukunft prägt, wie städtischer Raum besser gestaltet werden kann, wie stark das Auto und gratis „ÖPNV“ im Jahr 2021 unsere Mobilität und unser Klima beeinflussen werden.

Dies wird durch die „Fridays for Future“ Bewegung klarer verständlich. Durch sie wird unsere Gesellschaft (vorwiegend die jüngere Generation) sensibler und engagierter für eigenverantwortliches, nachhaltiges Handeln und urbanes Zusammenleben. Denn eines scheint sicher: Nach Corona wird das Thema Klimaschutz wieder in den Mittelpunkt des politischen Handelns rücken.

•

Ziel dieser Arbeit ist es, einen Leitfaden mit verpflichtendem Charakter zu erstellen, der von Politik und Verwaltung getragen werden kann. Sie soll aufzeigen, wie die Stadt Differdingen durch das Erstellen von Leitlinien und Leitbildern für eine integrierte Stadtentwicklung, insgesamt für seine BürgerInnen, Wirtschaft, Besucher, Studenten sowie alle relevanten Akteure, interessanter, bürgernah und attraktiver gestaltet und kommuniziert werden kann.

Danke

⁵ <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/lockdown-122433>

⁶ <https://statistiques.public.lu/catalogue-publications/regards/2020/PDF-07-2020.pdf>

⁷ Vgl <https://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de/NSPWeb/SharedDocs/Publikationen/DE>

02 Stadtentwicklung

02.1 Die Stadtentwicklungsplanung

Stadtentwicklungsplanung ist das Ergebnis von unterschiedlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nutzungsansprüchen an den Raum. Stadtentwicklungspläne sind Instrumente der städtebaulichen Planung. Es ist wichtig die Stadtentwicklung als Gesamtheit zu verstehen. Integrierte Stadtentwicklung wird nicht nur von Entwicklungspotenzialen der Stadt bestimmt, sondern im Wesentlichen von Rahmenbedingungen und damit auch von gesellschaftlichen Trends und Anforderungen.

02.2 Nachhaltige Stadtentwicklung

Nachhaltige Entwicklung als zentrale Aufgabe.

Nachhaltige Stadtentwicklung entsteht durch die Verknüpfung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte. Das Kriterium der Nachhaltigkeit ist in der heutigen Gesellschaft zu einem bestimmenden Faktor staatlicher und kommunaler Politik geworden⁸. Seit 2018 besitzt unsere Stadt einen gemeinsam von allen politischen Parteien verabschiedeten „Leitfaden für nachhaltiges Bauen, Nutzen und Betreiben von öffentlichen Gebäuden.“⁹ Er bezieht sich direkt auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung und verknüpft kommunale Maßnahmen mit der globalen Anpassung an den Klimawandel. Bei der Umsetzung lokaler Maßnahmen gilt es sicherzustellen, dass alle relevanten Akteure auf die gleichen Ziele hinarbeiten, wodurch Synergien geschaffen und Konflikte vermieden werden. Das wichtigste Instrument, um diesen Veränderungen zu begegnen, ist eine nachhaltige integrierte Stadtentwicklung.

Wir brauchen gemeinsame Visionen und Strategien. Durch sie werden die Voraussetzungen geschaffen, dass sich eine Gemeinde/Stadt als kreativer und zukunftsfähiger Lebensraum, Wirtschafts-, Erholungs- und Kulturraum für die heutige sowie für nachfolgende Generationen entwickeln kann.

03 Die „Leipzig Charta“

Mit der Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt haben sich die EU-Mitgliedstaaten angesichts wachsender Herausforderungen dazu verpflichtet die nachhaltige und integrierte Stadtentwicklung zu stärken¹⁰. Am 30. November 2020 haben die für Stadtentwicklung und Raumordnung zuständigen EU-Minister die "Neue Leipzig Charta 2.0" unterzeichnet.¹¹ Sie formuliert ambitionierte Leitlinien für integrierte Stadtentwicklungspolitik und schreibt die im Jahr 2007 in Leipzig unterzeichnete Charta unmittelbar fort.

⁸ <https://www.adenauercampus.de/politikwerkstatt/kommunalpolitik/nachhaltiges-wirtschaften-vor-ort/stadtentwicklung-und-nachhaltigkeit>

⁹ <https://differdange.lu/de/stadtentwicklung/nachhaltige-stadtentwicklung>

¹⁰ Vgl <https://urbact.eu/leipzig-charter>

¹¹ <https://www.leipzig.de/news/news/eu-minister-fuer-stadtentwicklung-unterzeichnen-neue-leipzig-charta>

Viele der Kernthemen der "Neuen Leipzig Charta" waren bereits in den strategischen Zielen der Leipzig Charta von 2007 enthalten - insbesondere das integrierte Stadtentwicklungskonzept. Die Corona-Pandemie hat verdeutlicht wie wichtig es ist, dass sich städtisches Handeln am Gemeinwohl orientiert und dass krisensichere Stadtentwicklung auch bedeutet eine gute Versorgung der Bevölkerung durch hochwertige kommunale Infrastrukturen und Dienstleistungen sicherstellen zu können.

Die Leipzig-Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt formuliert diese Anforderung wie folgt:

Wir brauchen mehr ganzheitliche Strategien und abgestimmtes Handeln aller am Prozess der Stadtentwicklung beteiligten Personen und Institutionen - auch über die Grenzen der einzelnen Städte und Gemeinden hinaus. (...) Um diese Verantwortung auf den verschiedenen Regierungsebenen effektiv zu gestalten, müssen wir die sektoralen Politikfelder besser koordinieren und ein neues Verantwortungsbewusstsein für eine integrierte Stadtentwicklungspolitik schaffen. Wir müssen gewährleisten, dass alle, die an der Umsetzung der Ziele für eine nachhaltige Stadt arbeiten, die dafür erforderlichen und berufsübergreifenden Kompetenzen und Kenntnisse erwerben.¹²

03.1 Die Definition der nachhaltigen Entwicklung

Der Begriff der Nachhaltigkeit wurde 1987 im Brundtland-Bericht der Vereinten Nationen wie folgt definiert: „Nachhaltig ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil frei zu wählen.“¹³



Abbildung: Darstellung der 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung der Vereinten Nationen

<https://urbact.eu/leipzig-charter>

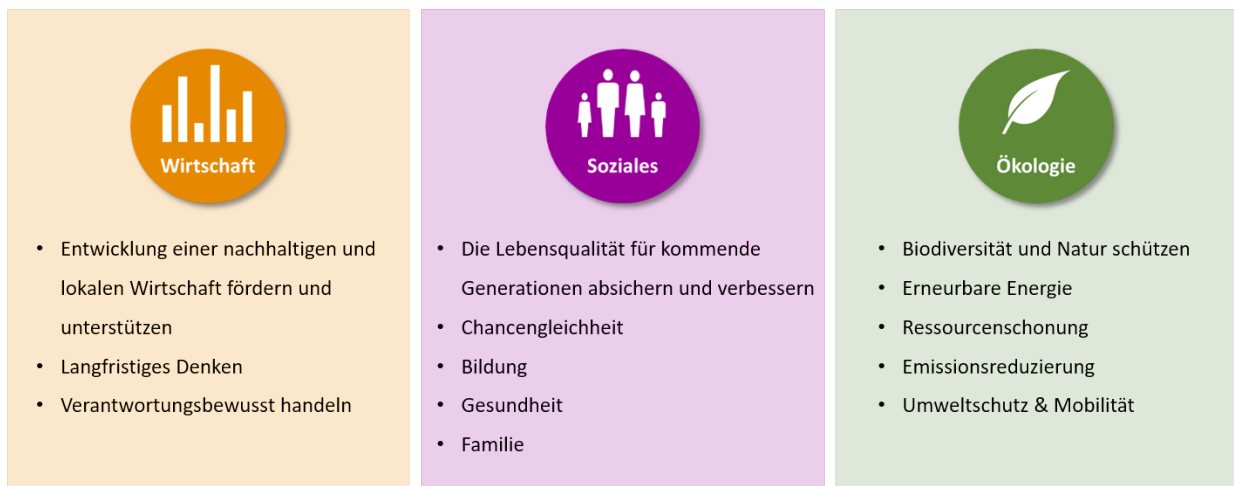
¹² Vgl. <https://urbact.eu/leipzig-charter>

¹³ https://www.bmz.de/de/themen/2030_agenda/historie/rio_plus20/index.html

03.2 Die Nachhaltigkeitsziele

Nachhaltigkeitsziele spielen auch bei der Kommunalentwicklung zunehmend eine Rolle. Auf den drei Säulen der Nachhaltigkeit basieren – ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit - werden die drei Grunddimensionen der urbanen Nachhaltigkeit in Artikel 11 der Leipzig-Charta festgelegt.

Die 3 Säulen der Nachhaltigkeit.¹⁴



Grafik: © Romain Müller, Januar 2021

Hierbei geht um ökonomische Effizienz bei der Nutzung von Entwicklungsressourcen, soziale Gerechtigkeit in der Verteilung von Entwicklungserfolgen und deren Kosten sowie um die Vermeidung von Entwicklungen, welche zukünftige Generationen belasten könnten. Nachhaltiges Handeln bedeutet ökologische, ökonomische und soziale Gesichtspunkte gleichberechtigt zu berücksichtigen, um nachfolgenden Generationen eine intakte Umwelt und gleiche Lebenschancen hinterlassen zu können. Auf kommunaler Ebene entscheidet sich nachhaltige Entwicklung dort, wo Menschen zusammenleben und arbeiten.¹⁵

04 Integrierte Stadtentwicklungsplanung

04.1 Integrierte Stadtentwicklungsstrategie

Integrierte strategische Stadtentwicklungsplanung setzt sich aus einem fachlich verantwortlichen und politisch tragfähigen Gleichgewicht mit einer sozialen, kulturellen, ökonomischen und ökologischen Zielsetzung zusammen. Eine ganzheitliche Stadtentwicklungsplanung trägt zur Verminderung sozialer und räumlicher Ungleichgewichte bei und bereitet tragfähige Kompromisse für politische Entscheidungen vor. Sie fasst die Summe aller absehbaren Entwicklungstendenzen einer Stadt zusammen und befasst sich mit den „Entwicklungserwartungen“ städtischer Systeme für die Zukunft.¹⁶

¹⁴ Vgl. https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/1_3_a_drei_saeulen_modell_1531.htm

¹⁵ <https://differdange.lu/de/stadtentwicklung/nachhaltige-stadtentwicklung>

¹⁶ <https://politik-bei-uns.de>; Vgl Streich, 2011, S. 524

Die integrierte Stadtentwicklung ist keine zusätzliche formelle Planungsebene, sondern eine informelle umsetzungsorientierte Strategie¹⁷ und sollte auf Grundlage von zukunftsorientierten Leitlinien sowie durch einen intensiven Dialogprozess mit Politik, Verwaltung, Wirtschaft und den BürgerInnen erarbeitet werden.

04.2 Integrierte Handlungsstrategie

Handlungsfelder der integrierten Stadtentwicklung.



- A. Politik**
- B. Kommunale Entwicklung**
- C. Nachhaltige Entwicklung**



- A. Politik**
 - Erstellen von Visionen, Leitlinien und Szenarien
 - Stärkung der lokalen, regionalen und überregionalen Wahrnehmung
 - Festlegung der Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsziele
 - Soziale Integration unterstützen, Lebensqualität steigern und absichern



- B. Kommunale Entwicklung**
 - Diversifizierung der wirtschaftlichen Aktivitäten
 - Projekte entwickeln welche mit den Nachhaltigkeitszielen vereinbar sind
 - Intelligentes Verkehrsmanagement, Konzepte der sanften Mobilität
 - Stärkung der Standortfaktoren u.a. Wohnen, Arbeiten, Kultur, Sport, Freizeit



- C. Nachhaltige Stadtentwicklung**
 - Städtebauliche Projekte in einem ganzheitlichen Ansatz begleiten
 - PAG & PAP überwachen und begleiten
 - Lebensbedingungen der Bürger verbessern, Identifikation fördern
 - Partizipative Bürgerbeteiligung fördern und begleiten

Grafik: © Romain Müller, Januar 2021

¹⁷ <https://docplayer.org/6308443-Integrierte-stadtentwicklungsplanung-und-stadtentwicklungsmanagement-strategien-und-instrumente-nachhaltiger-stadtentwicklung.html>

Integrierte Stadtentwicklung braucht ein integriertes Handlungskonzept. Dabei handelt es sich um ein strategisches Planungs- und Steuerungsinstrument der Stadtentwicklung. Die integrierte Handlungsstrategie werden auf Grundlage einer SWOT-Analyse¹⁸ visualisiert. Die SWOT-Analyse ist erlaubt es Stärken und Schwächen zu verstehen sowie neue Chancen und bestehende Risiken zu erkennen. So können städtebauliche, funktionale oder sozial-räumliche Defizite aufgezeigt und Maßnahmen erarbeitet werden.¹⁹

Das Handlungskonzept beruht auf einer ganzheitlichen ökonomischen, sozialen und ökologischen Betrachtung des städtischen Teilraumes beziehungsweise der einzelnen Lokalitäten und bündelt ressortübergreifend die Ressourcen. Durch integrierte Handlungskonzepte können Partner stärker eingebunden und Beteiligungsprozesse einfacher initiiert werden.

05 Klimagerechte, integrierte Stadtentwicklung

Die Berücksichtigung des Klimaschutzes ist elementarer Teil einer integrierten und klimagerechten Stadtentwicklung. Es geht dabei um eine kohärente und integrierte Stadtentwicklung, welche alle klimarelevanten Schutzmaßnahmen identifiziert und die Schwerpunkte in der kommunalen Nachhaltigkeitspolitik definieren soll.

Die Herausforderungen des Klimawandels können nicht einfach global bewältigt werden. Daher muss eine Betrachtung der klimatischen Situation gleichzeitig auf regionaler, nationaler und lokaler Ebene erfolgen.

In Luxemburg bestehen bereits eine Reihe von Instrumenten, welche Einfluss auf künftige Planungen nehmen um Anpassungen an den Klimawandel zu gestalten. Dabei kann nicht ausschließlich auf Freiwilligkeit gesetzt werden. Daher besitzen bereits alle bestehenden Instrumente auch eine Rechtswirksamkeit.

Instrumente zum Erreichen der Klimaziele.

Auf Landesebene:

- PD - Programme Directeur
- PS - Plans Directeurs Sectoriels
- POS - Plan d'Occupation du Sol

Auf der kommunalen Handlungsebene:

- PAG - Allgemeinen Flächennutzungsplan
- SUP - Strategische Umweltprüfung
- PAP QE und PAP NQ - Teilbebauungspläne

Die Umsetzung der „Klimafolgenanpassungen“ stellen Planer und Bauträger vor große Herausforderungen, da es nicht ausschließlich um die Potentiale der technischen Umsetzbarkeit geht. Vielmehr geht es auch darum, wie eine möglichst CO₂-arme Energieversorgung konzipiert und umgesetzt werden kann. Gleichzeitig muss dem ökonomischen Potential und somit der ökonomischen Zukunftsfähigkeit der Projekte Rechnung getragen werden.

¹⁸ SWOT-Analyse Strengths (Stärken) Weaknesses (Schwächen) Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)

¹⁹ https://www.brd.nrw.de/planen_bauen/staedtebaufoerderung/pdf/11Integrierte_Handlungskonzepte.pdf

Für viele Unternehmen sind die Qualität und die Nachhaltigkeit eines Standortes attraktive Standortfaktoren. Diese sind somit potenzielle Treiber für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt im regionalen und nationalen Wettbewerb.

Oberstes Ziel der klimagerechten integrierten Stadtentwicklungspolitik ist die Stärkung und die Verbesserung der Lebensqualität bezogen sowohl auf das soziale Zusammenleben der BürgerInnen als auch auf ihre wirtschaftlichen Entfaltungsmöglichkeiten. Neben der Erhöhung der Energieeffizienz der gemeindeeigenen und öffentlichen Gebäude, müssen die Bevölkerung, privaten Eigentümer und privaten Bauträger noch stärker sensibilisiert und unterstützt werden, um die bereits bestehenden Fördermöglichkeiten sinnvoll zu nutzen.

Eine zukunftsfähige klimawandelgerechte Stadtentwicklung kann nur gemeinsam gelingen!

06 Integrierte Stadtentwicklung & Stadtmarketing

06.1 Die Stadt als Marke

Städte besitzen eigentlich alles, was eine Marke ausmacht. Damit sind die Assoziationen zu der jeweiligen Stadt gemeint, die im Kopf der KonsumentInnen verankert sind: einen Namen, einen Ruf, Geschichte, alte Tradition und einen eigenen Charakter. Marken bieten in unserer zunehmend differenzierten und immer schneller wandelnden Welt Orientierung. Die heutige Stadtplanung ist mit einer Reihe von Problemstellungen konfrontiert, bei deren Lösung das urbane Branding auf wachsendes Interesse stößt und in vielen Fällen eine entscheidende Rolle spielt.²⁰ Diese Probleme sind oft mit dem Bedürfnis nach klarer Positionierung einer Stadt im Wettbewerb oder nach deren Revitalisierung verbunden.

Was sind wir?
Was wollen wir sein?
Was wollen wir nicht sein?

Auch die Schaffung lokaler Identität und die Bewahrung und Stärkung sozialer Kohäsion werden heutzutage zunehmend mit urbanem Branding angegangen.²¹ Im interkommunalen Wettbewerb werben Kommunen und Städte mit vergleichbaren Themen für gleiche Zielgruppen und bedienen sich dabei ähnlicher Maßnahmen und Kommunikationsinstrumente. Infolgedessen wächst die Gefahr sich nicht von anderen Kommunen abgrenzen zu können.

Unsere Stadt muss sich zukünftig deutlicher durch Identifikation besonderer Standortmerkmale gegenüber anderen Standorten positionieren, um sich zu behaupten. Dabei gewinnen weiche Standortfaktoren wie Bildung, Kultur, Freizeitwert und Wohnqualität an Bedeutung. Eine Förderung dieser Faktoren wird mittel- und langfristig auch zu einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung beitragen.

²⁰ [https://www.nsl.ethz.ch/network city & landscape](https://www.nsl.ethz.ch/network_city_%26amp;landscape) ETH Zürich

²¹ <https://www.christiaanse.arch.ethz.ch> Die Stadt als Marke - die Rolle des Brandings in der Stadtplanung

06.2 City Management & City Marketing

Der Begriff Stadtmarketing wird vielfach fehlerhaft interpretiert und sehr oft mit dem auf die Innenstadt begrenzten City Management / City Marketing gleichgesetzt.²²

Die Abgrenzung von City Management zum City Marketing ist jedoch von großer Bedeutung!

Per Definition beschäftigt sich Citymanagement mit dem physischen Raum der Innenstadt, ähnlich eines Center Managements bei der strategischen Konzeption eines Einkaufszentrums. Er befasst sich mit der gesamten Stadt unter ökonomischen Gesichtspunkten sowie der kommunalen Wirtschaftsförderung. Stadtmarketing ist hingegen ein Instrument der strategischen Stadtentwicklungsplanung und hat die gesamstädtische Entwicklung im Blick. Hierbei liegt der Schwerpunkt bei der nachhaltigen Sicherung und Steigerung der urbanen Qualität, der Lebensqualität der BürgerInnen und der Attraktivität der Stadt im Standortwettbewerb sowie die fachliche Ausarbeitung von Stadtentwicklungsszenarien.

Zielrichtungen & Definitionen laut Gabler²³

- **City Management** = operativ, projektorientiert

ist ein integrativer, umsetzungsorientierter Kommunikationsprozess des Marketings zur Stärkung der Innenstadt. Die Umsetzung erfolgt in der Regel auf Basis eines Konzepts, das die üblichen Elemente eines Marketings, allerdings mit inhaltlichem Bezug zur Innenstadt enthält. Im englischsprachigen Raum werden unter dem Begriff Citymarketing alle Aktivitäten des (deutschen) Stadtmarketings gesehen, weshalb Citymarketing fälschlicherweise bis in die 1990er Jahre oft mit Stadtmarketing gleichgesetzt wurde.

- **City Marketing** = strategisch, prozessorientiert

ist das Kommunikationswerkzeug der Stadtentwicklung. Es dient öffentlichen Verwaltungen zur nachhaltigen Sicherung und Profilierung einer Stadt als attraktiven Standort für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen, als einen Ort mit einem breiten Handels-, Freizeit- und Infrastrukturangebot, insgesamt als eine Stadt mit hoher Lebensqualität. Im Stadtmarketing werden Teilstrategien nach Zielgruppen (Akteuren) oder räumlichen Schwerpunkten zusammengeführt.

06.3 Stadtentwicklungsmanagement.

Integrierte Stadtentwicklungsplanung kann sich nicht auf das Erstellen von „Plänen, Bildern oder Emotionen“ beschränken.²⁴ Für die Umsetzung empfiehlt es sich ein strategisches und kooperatives Stadtentwicklungsmanagement zu praktizieren, welches je nach Ausgestaltung des politischen Auftrags, eine ressortübergreifende fachliche Koordination unter Einbindung aller relevanten Akteure und ggf. mit den BürgerInnen moderiert.

²² Vgl <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/workshop-perspektiven-fuer-perspektiven-fuer-eine-lebendige-stadt>

²³ Vgl <https://wirtschaftslexikon.gabler.de>

²⁴ Vgl <https://docplayer.org/Integrierte-stadtentwicklungsplanung-und-stadtentwicklungsmanagement-strategien-und-instrumente-nachhaltiger-stadtentwicklung.htm>

Der Paradigmenwechsel zu einem integrierten strategischen Stadtentwicklungsmanagement ist eine Voraussetzung, um räumliche, soziale und kulturelle Qualitäten des kommunalen Handelns zu sichern.²⁵ Ein ressortübergreifend angelegtes Stadtentwicklungsmanagement liefert maßgebliche Inhalte für die kurzfristige- bis langfristige Investitions- und Budgetplanung sowie ein mittel- bis langfristig orientiertes Flächen-, Infrastruktur- und Planungsmanagement.²⁶

07 Partizipative Stadtentwicklung & Bürgerbeteiligung

Die Beteiligungskultur kann sich nur entwickeln, wenn städtebauliche Vorhaben systematisch, verständlich und transparent kommuniziert werden. Die Kommunikation zwischen Bevölkerung, Stadtplanung und Politik sollte so gestaltet sein, dass BürgerInnen motiviert werden um sich partizipativ an den Planungsprozessen zu beteiligen.

Eine attraktive und lebenswerte Stadt kann nicht allein von der Verwaltung gestaltet werden. Vielmehr ist in vielen Belangen eine Bürgerbeteiligung anzustreben und somit die BürgerInnen aktiv an den zukünftigen Entwicklungsprozessen der Stadt zu beteiligen.

07.1 Partizipative Stadtentwicklung

Frühzeitiges Beteiligen der Bevölkerung an städtebaulichen Planungsprozessen hat in den letzten Jahren stark zugenommen.²⁷ Um an den Diskussionen sowie an der Fortschreibung einer sich „integrierenden“ Stadtentwicklungsplanung teilnehmen zu können, benötigen interessierte und engagierte BürgerInnen detaillierte Informationen über die Entwicklungskonzepte und Weiterentwicklung ihrer Stadt. Hierbei kommt dem stadtpsychologischen Ansatz eine große Bedeutung zu.

Die Stadtpsychologie ist heute Teil der partizipativen und integrierten Stadtentwicklung. Dieser Prozess verfolgt eine bestimmte Logik: Jede Veränderung ist eine Intervention und diese braucht im Vorfeld eine fundierte SWOT-Analyse.²⁸

Diese kann gewinnbringend gemeinsam mit den Menschen entwickelt werden, die in der Stadt leben. Andernfalls besteht die Gefahr, dass die Stadtentwicklung an den Bedürfnissen der Bevölkerung vorbeigeht und sich die Menschen zunehmend weniger mit ihrer Stadt identifizieren, was wiederum die Zukunftsfähigkeit und die Akzeptanz der Maßnahmen in Frage stellt.

07.2 Digitaler Bürgerdialog

Aufgrund der Corona-Krise und der restriktiven Kontaktbeschränkungen ist das persönliche Gespräch zwischen Politik, Verwaltung oder den BürgerInnen schwieriger geworden. Diese Entwicklungen erfordern ein generelles Umdenken bezüglich einer partizipativen Stadtentwicklung.

²⁵ Vgl <https://repository.difu.de/jspui/handle/difu/137937>

²⁶ Vgl Integrierte Stadtentwicklungsplanung und Stadtentwicklungsmanagement Positionspapier des Deutschen Städtetages

²⁷ Vgl <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/b008379a.pdf>

²⁸ <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/swot-analyse-52664>

Digitale Bürgerdialoge bieten einer breiteren Bevölkerungsschicht die Möglichkeit einer virtuellen Teilhabe an den kommunalen Entscheidungsprozessen, zudem wird die Öffnung hin zu einer bürgernahen und interaktiven Verwaltung initiiert.²⁹



Grafik/Logo: Dialog @ Differdange, Romain Müller, in Anlehnung an die partizipative Schleife, Stadt Wien³⁰

08 Das Leitbild

Ein wichtiger Schritt bei der Zielsetzung des Leitbildes ist die Formulierung der Leitlinien. Sie ergeben sich aus den Stärken der Stadt. Sie sollen demnach die Standortvorteile hervorheben und dazu beitragen das Profil der Stadt regional zu schärfen.

08.1 Warum ein Leitbild?

Das Leitbild ist die schriftliche und grafische Formulierung der Entwicklungsziele unserer Stadt. Im Stadtleitbild werden die Visionen, Werte und langfristigen Ziele sowie das angestrebte Erscheinungsbild in der Gesellschaft als Zukunftsvision schriftlich fixiert.³¹ Das Leitbild soll diese klaren Visionen gemeinsamer Werte kommunizieren und verständlich erklären.

08.2 Themenbezogene Anforderungen

- A. Gesellschaftliche Entwicklung
- B. Bildung, Innovation & wirtschaftliche Entwicklung
- C. Innenstädtische Entwicklung, Zentrum
- D. Kompaktheit & Freiräume
- E. Stadtteilmanagement

08.2.A Gesellschaftliche Entwicklung

Zu den Trends der gesellschaftlichen Entwicklung gehören auch der soziale und demografische Wandel.³² Dabei ist bereits länger festzustellen, dass der Anteil älterer Menschen nicht nur zunimmt, sie bleiben länger aktiv und die Nachfrage nach Angeboten zur körperlichen und geistigen Fitness wächst stetig. Wohnformen jenseits der klassischen Familien, also Singlehaushalte oder intergenerationelles Wohnen werden zunehmen und das Bedürfnis nach Teilnahme und Mitbestimmung auf kommunaler Ebene wird weiter steigen.

²⁹ Vgl. <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/demokratie-und-partizipation-in-europa/projektnachrichten/digitale-buergerdialoge-in-zeiten-von-corona>

³⁰ Grundlage: Partizipative Schleife Stadt Wien <https://stadtpsychologie.at/masterplan-partizipation>

³¹ Vgl. Friedrich Ebert Stiftung <http://library.fes.de/fulltext/fo-wirtschaft/00378007.htm>

³² Vgl. <https://www.bpb.de/apuz/29726/demographischer-wandel-und-kommunalpolitik>

08.2.B Bildung, Innovation & wirtschaftliche Entwicklung

Der Wandel von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft zeichnete sich in den letzten Jahrzehnten ab. Arbeitsplatzverluste im verarbeitenden Gewerbe wurden nur ungenügend durch den anwachsenden Dienstleistungssektor kompensiert. Neben den klassischen ökonomischen Standortfaktoren wie Arbeitskräftepotential, Verkehrsanbindung oder der Versorgungssituation gibt es noch eine Reihe „weicher Standortfaktoren“ beispielsweise: Wissen, kulturelle Attraktivität, Image des Standortes und das Investitionsklima.

Besonders diese „weiche Standortfaktoren“ gewinnen erheblich an Bedeutung. Nicht nur kleine und mittelständische Betriebe, sondern auch der weltweit agierende „Global Player“ Arcelor-Mittal bilden die wirtschaftliche Basis unserer Stadt. Die Herausforderung wird darin bestehen die Wirtschaftskraft zu sichern und den Standort Differdingen weiter zu stärken sowie neue Investoren für sich zu gewinnen.

08.2.C Innenstädtische Entwicklung, Zentrum

Im Bereich der Innenstadtentwicklung kann festgestellt werden, dass der lokale Einzelhandel immer stärkerer Konkurrenz ausgesetzt ist, nicht nur wegen der Attraktivität von Einkaufszentren, sondern auch aufgrund des schnell ansteigenden Onlinehandels. Verstärkt wird dieser Umstand noch durch die bereits vorhandenen Folgen der Pandemie. Aber auch gegenteilige Trends können beobachtet werden. Insbesondere in Zentrumsnähe steigt die Attraktivität der kleinen Nahversorger, was wiederum einen positiven Einfluss auf die Lebensqualität hat.

08.2.D Kompaktheit & Freiräume

Das Stadtzentrum zeichnet sich als kompakte Stadt der kurzen Wege aus. Die Naherholungsgebiete mit ihrem attraktiven Landschaftsraum sind schnell erreichbar. Innerstädtische Grünanlagen, Design des Stadtmobiliars sowie die Gestaltung des öffentlichen Raums der Fußgängerzone gewinnen an Bedeutung. Sie schaffen einen emotionalen Mehrwert. Diese sind Faktoren, welche die Lebensqualität und die Verweildauer steigern, jedoch sind diese Faktoren nicht direkt verkaufsfördernd. Die Innenstadtqualität bestimmt erheblich den Charakter des Stadtzentrums im positiven wie auch im negativen.

08.2.E Stadtteilmanagement

Stadtteilmanagement ist ein Instrument der Stadtentwicklungspolitik und hat vorrangig eine koordinierende und organisierende Funktion. Das Stadtteilmanagement initiiert und fördert Ideen und Projekte, die zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen und den sozialen Zusammenhalt stärken. Es geht darum, die Akteure aus den verschiedenen Bereichen (Kommunalpolitik und Verwaltung, lokale Wirtschaft und Anwohner) zusammenzuführen und zu vernetzen. Eine besondere Rolle an dem Entwicklungsprozess nimmt die aktive Teilhabe und Motivation der Bewohner ein.

08.3 Zielsetzung

Auf Basis der voran genannten Überlegungen kann man folgende Oberziele ableiten:

- Aufwertung, Verbesserung oder Stabilisierung der Lebensbedingungen
- Soziale und ethnische Integration, Verbesserung des Zusammenlebens
- Förderung stabiler Nachbarschaftsstrukturen
- Ökonomische Revitalisierung, Förderung der lokalen Ökonomie
- Steigerung der Wohnumfeld-qualität
- Aktive Bürgerbeteiligung / Information der BürgerInnen
- Schaffung oder Verbesserung der sozialen Infrastruktur
- Erhöhung der Sicherheit im Quartier
- Identitätsstiftende Öffentlichkeitsarbeit & Imageentwicklung

09 Stadtteilentwicklungspläne StEP

Stadtteilentwicklungspläne konkretisieren den Flächennutzungsplan. Im Gegensatz zum allgemeinen Bebauungsplan (PAG) sind Stadtteilentwicklungspläne nicht gesetzlich geregelt. Sie beziehen sich auf dessen Flächenkategorien und nehmen Einfluss auf Teilbebauungspläne. Zudem definieren sie räumliche sowie zeitliche Prioritäten für die Inanspruchnahme von Flächen und Standorten. So können zum Beispiel Maßnahmen nach Dringlichkeit und Zeithorizonten (kurz- mittel- langfristig) geordnet werden. Sie sind Leitbilder für die mittel- und langfristige Entwicklung unserer Stadt.

Die Stadtteilentwicklungspläne werden auf Basis von dialogorientierten Verfahren, Workshops sowie punktweise durch Planungswerkstätten unter Mitwirkung der BürgerInnen erstellt. Integrierte Stadtteilentwicklungspläne sind ein informelles, ziel- und umsetzungsorientiertes strategisches Steuerungsinstrument mit Empfehlungscharakter und werden thematisch nach ihrer städtebaulichen relevanten Nutzung aufgestellt.³³

Themenbereiche:

1. Leben - Wohnen - Arbeiten
2. Verkehr & sanfte Mobilität
3. Gemeindeeigenes Wohnen und sozialer Wohnungsbau
4. Klima und Nachhaltigkeit
5. Citymanagement
6. Bildung, Erziehung, Sport & Kultur
7. Soziale Entwicklung
8. Wirtschaft (Dienstleistung, Gesundheit, Handel und Gewerbe)

³³ Vgl <https://www.staedtetag.de/positionen/positionspapiere/integrierte-stadtentwicklungsplanung>

09.1 StEP – Stadtteilentwicklungspläne, Themen- und Interventionsbereiche

StEP Leben, Wohnen & Arbeiten

Die Stadt Differdingen wächst jährlich um knapp 1000 Einwohner. Das entspricht nach Luxemburger Verhältnisse, einem kleinen Dorf. Es muss sichergestellt werden, dass die reale Entwicklung mit den Wachstumsannahmen übereinstimmt oder ob diese übertroffen werden. Eine koordinierte Stadtteilentwicklungsplanung ist notwendig um das Wachstum unserer Stadt, den Bedarf an Wohnraum, die neue Bevölkerungsdynamik, die Handels- und Gewerbeflächen, Bildungseinrichtungen, Sportinfrastrukturen und die Grünraumgestaltung zu steuern.

StEP Verkehr, ÖPNV und sanfte Mobilität

Der Stadtteilentwicklungsplan „Verkehr“ bildet den Rahmen für die konkreten Planungen und Maßnahmen im Verkehrsbereich sowohl auf der Ebene der gesamten Stadt als auch in den einzelnen Lokalisationen. Bereits vorhandene Maßnahmen müssen regelmäßig geprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Neue Maßnahmen müssen gleichberechtigt alle Aspekte der Barrierefreiheit, Fußverkehrsstrategie, Radverkehrsstrategie oder der Verkehrssicherheit berücksichtigen.

StEP Gemeindeeigenes Wohnen & staatlicher- sozialer Wohnungsbau

Aufgabe des Stadtteilentwicklungsplans „Gemeindeeigenes Wohnen & staatlicher- sozialer Wohnungsbau“ ist es festzustellen, wie es gelingen kann, genügend sicheren und energieeffizienten „bezahlbaren und sozialen“ Wohnraum für die einkommensschwächere Bevölkerung bereitzustellen. Hierfür bedarf es einer Erfassung des Leerstandes, der Möglichkeiten der Bestandsanierung oder wo „sozialer Wohnungsbau“ notwendig und möglich ist. Der StEP „Gemeindeeigenes Wohnen“ sollte in Zusammenarbeit mit dem Observatoire de l’Habitat³⁴ (liser) die Prioritäten beschreiben und definieren mit welchen Instrumenten, Maßnahmen und Möglichkeiten, der notwendige Wohnungsbau entsprechend der stadtentwicklungspolitischen Ziele umgesetzt werden kann.

StEP Klima und nachhaltige Entwicklung

Der StEP Klima und Nachhaltigkeit konzentriert sich auf die klimagerechte Stadtentwicklungsplanung. Diese ist nur umsetzbar, wenn alle Bereiche sozial, wirtschaftlich, ökologisch sowie kulturell und institutionell so abgestimmt sind, dass aus dem verantwortlichen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen ein fairer Konsens zwischen den Interessen der heutigen und der künftigen Generationen entsteht. Ziel ist die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität in unserer Stadt. Die Auswirkungen des Klimawandels betreffen selbstverständlich alle Stadtteile, jedoch in unterschiedlicher Ausprägung und Intensität. Besonders betroffen ist der zentrumsnahe Bereich im Umfeld der Stahlindustrie. Hierbei geht vorrangig um die Vermeidung gesundheitlicher Beeinträchtigungen durch Luft,- und Lärmverschmutzung.

³⁴ Vgl. <http://observatoire.liser.lu>

StEP Citymanagement & Stadtmarketing

Eine zukunftsorientierte Stadtentwicklungspolitik zeichnet sich durch vorausschauendes Denken und Handeln aus.³⁵ Die wichtigsten kommunal- und stadtentwicklungspolitischen Erfolgsfaktoren sind das frühzeitige Erkennen der konjunkturellen und strukturellen Veränderungen sowie von Entwicklungstendenzen und den daraus folgenden Chancen und Risiken. Hierbei gilt es kurz- und mittelfristige Programme zum Reaktivieren des Handels zu erstellen sowie zukünftige Entwicklungsschwerpunkte/-ziele zu definieren.

StEP Bildung & Erziehung, Sport & Kultur

Bildungseinrichtungen und Betreuungsstrukturen (Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Weiterbildungseinrichtungen u. a. m.) gewinnen im Kontext städtischer Entwicklung stark an Bedeutung. Ein bedarfsgerechtes Bildungsangebot und eine zeitgemäße Bildungsinfrastruktur sind nicht nur ein maßgeblicher Faktor für individuelle Teilhabe und Bildungserfolg, sondern vielfach auch mitentscheidend für Standortentscheidungen von Unternehmen und Investoren. Die kommunale Bildungssituation hat eine erhebliche Bedeutung für die sozialräumliche Ausdifferenzierung in unserer Stadt. Der kulturellen Infrastruktur, den Sportangeboten sowie deren Kooperation mit den Bildungseinrichtungen kommt eine zunehmende Bedeutung für die Qualität des Lernens zu. In der Konsequenz muss Stadtentwicklung alle Aspekte der Weiterentwicklung der Infrastrukturen in den Bereichen Bildung, Kultur und Sport berücksichtigen.

StEP Soziales

Die soziale Stadtentwicklung beschreibt die aktuelle Lage der BewohnerInnen in den Lokalitäten.³⁶ Die Ergebnisse sind insbesondere notwendig für das Ausarbeiten von Projekten und Einrichtungen der sozialen Infrastruktur im Sinne eines Wertausgleichs. Hierbei soll auch geprüft werden, wie die Stadt benachteiligten, von Armut und Arbeitslosigkeit betroffenen MitbürgerInnen die Lebensbedingungen in unserer Zivilgesellschaft verbessern kann. Darüber hinaus bietet der StEP Soziales eine Grundlage, um sozialräumliche Aspekte in gesamtstädtische Fachplanungen einzubinden.

StEP Wirtschaft & Handel

Die lokale Wirtschaft, das Gewerbe und der lokale Handel haben eine wichtige und tragende Rolle in der integrierten Stadtentwicklung. Sie bestimmen maßgeblich die Innenstadtqualität und die Wahrnehmung ihrer Attraktivität bei Ihren BesucherInnen. Es gibt kaum einen anderen Bereich, der mit gleicher Dynamik die Rahmenbedingungen in der Stadtentwicklungsplanung verändert. Der stationäre Handel ist bereits seit Jahren einer andauernden schleichenden Erosion ausgesetzt. Der Umsatzrückgang des stationären, vorrangig nicht filialisierten Handels wird durch die Pandemie auf dramatische Weise beschleunigt.

³⁵ Vgl <https://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de> - Perspektiven der Nationalen Stadtentwicklungspolitik

³⁶ Vgl https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring

Der E-Commerce wächst in einer nie vorstellbaren Dynamik und das Wachstumspotenzial ist weiterhin riesig. Gerade die junge Generationen der 18- bis 30-Jährigen bestimmen den E-Commerce.³⁷ Der Handel muss den Ansprüchen der jungen Zielgruppe gerecht werden. Nicht zufällig stellen diese jungen KonsumentInnen die gefragteste Zielgruppe für den Onlinehandel dar.

„Je mehr Leben in den virtuellen Raum abwandert, desto wichtiger wird der physische“³⁸

Dies stellt eine große Herausforderung für die Stadtentwicklung dar, da einerseits Onlinekonzepte unterstützt und andererseits der stationäre/lokale Handel gestärkt werden müssen. Integrierte Stadtentwicklung soll dabei unterstützen gemeinsam mit allen lokalen Akteuren von Handel, Gastronomie, Dienstleister und Immobilieneigentümer sowie Citymanagement eine leistungsfähige Digitalisierung des stationären Handels mit On- und Offline-Angebote zu initiieren. Aktuelle Entwicklungen zeigen zum Beispiel, dass „Click&Collect“³⁹ Initiativen gut angenommen werden.

Der StEP-Wirtschaft schafft die planerischen Voraussetzungen für eine nachhaltige, effiziente Flächenvorsorge/Flächennutzung und bietet wirtschaftspolitisch die Möglichkeit bevorzugte Standorte, sogenannte Zukunftsorte, zu definieren, wie zum Beispiel: innenstadtaffines Gewerbe oder Bürodienstleistungen. Ein weiterer zentraler Schwerpunkt ist die Revitalisierung (rénovation urbaine) des bestehenden Innenstadtbereiches sowie des lokalen Handels.

09.2 Der integrierte konzeptuelle Stadtentwicklungsplan „Konzeptplan 2030“

Der Gesamt-Konzeptplan hat einen gesamtstädtischen Empfehlungscharakter und versteht sich als zukunftsfähige strategische Vision der Stadtentwicklungspolitik mit dem (heutigen) Zeithorizont 2030. Zusammengefasst entsteht durch die thematisch erstellten Stadtteilentwicklungspläne ein integrierter Gesamtkonzeptplan ► Konzeptplan StEP 2030

Stadtentwicklungspläne + partizipative Stadtentwicklung = Konzeptplan StEP 2030



Grafik: © Romain Müller, Januar 2021

³⁷ <https://zukunftheseinkaufens.de/nachhaltig-unabhaengig-lokal/>

³⁸ Reiter, Andreas 2015. Raumentwicklung: Innovationen von gestern und von morgen

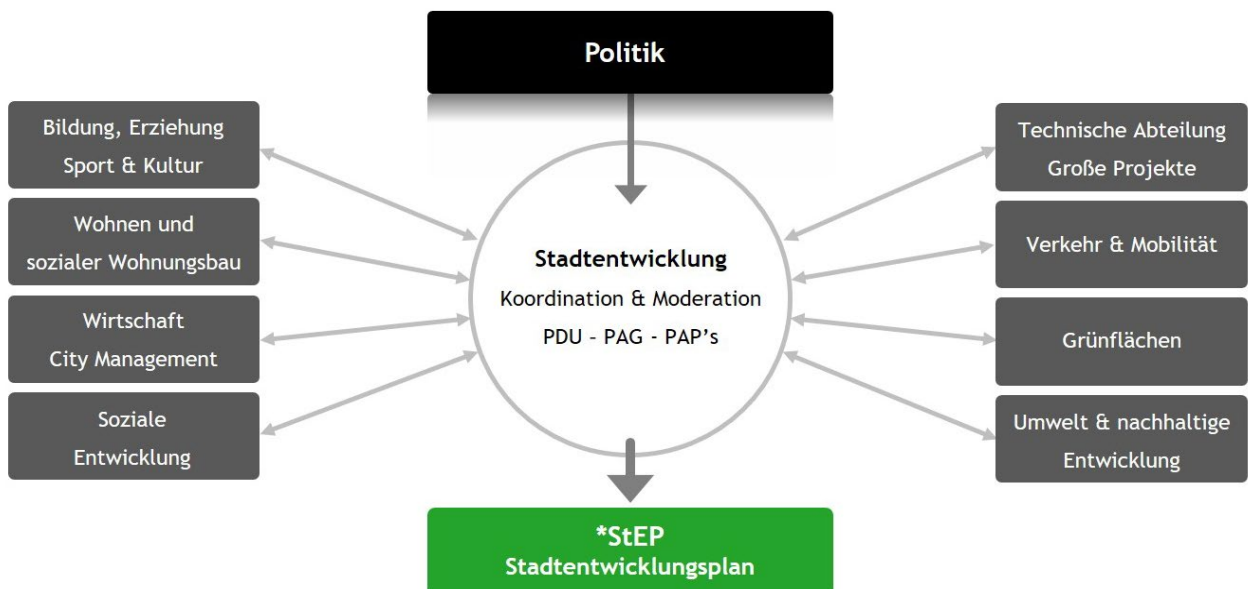
³⁹ Click and Collect bietet die Möglichkeit, ein Produkt im Internet zu ordern und später im stationären Geschäft abzuholen.

10 Struktur und Organisation

Die Stadtentwicklung fasst eine Vielzahl an Handlungsprozessen zusammen, welche sich in baulicher, struktureller, sozialer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht in der Stadt vollziehen und Veränderungen bewirken. Sie hat den Auftrag, Aktionsbereiche frühzeitig zu erkennen und Strategien sowie Maßnahmen vorzuschlagen.⁴⁰

Um eine zielführende und kohärente Stadtentwicklungsplanung zu gestalten, ist es unerlässlich, dass die fachliche Kompetenz und die damit verbundenen Aufgabenbereiche der einzelnen Akteure verantwortlich festgelegt sind. Sie handelt auf der Akteursebene als Moderator, Impulsgeber und Koordinator, welcher die Schnittstellen definiert und städtebauliche, soziale und ökonomische Strategien verknüpft.

Vorschlag – Organisationsdiagramm:



Grafik: © Romain Müller, Januar 2021

Das Amt für Stadtplanung und Stadtentwicklung hat die Aufgabe, die oft gegensätzlichen städtebaulichen Auswirkungen und Erfordernisse der einzelnen Lebensbereiche zu koordinieren und miteinander in Einklang zu bringen, mit dem Ziel ein verträgliches Nebeneinander der einzelnen Nutzungen zu gewährleisten.⁴¹

Ihre integrierte Herangehensweise soll den ressortübergreifenden Austausch zwischen Politik, Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft und Verwaltung fördern und die verschiedenen Aspekte und Sichtweisen berücksichtigen mit dem Ziel die Politik bei der Entwicklung einer kohärenten und nachhaltigen Stadtentwicklungspolitik zu unterstützen.

⁴⁰ Vgl <https://www.berlin.de/politik-und-verwaltung/stadtentwicklungsamt/stadtplanung>

⁴¹ Vgl <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/stadtplanung-43665>

11 Schlussfolgerung

Abschließend kann festgestellt werden, dass die Stadt Differdingen eine attraktive und lebenswerte Stadt mit hohem Entwicklungspotenzial ist. Die Stadt ist Wohnort und Arbeitsstätte, Marktplatz und Wirtschaftsstandort. Im städtischen Raum vermischen sich Freizeit, Arbeit, Wohnen und Bildung.⁴² Die verschiedenen Interessen oder Lebensentwürfe der BewohnerInnen treffen aufeinander. Es werden zukünftig viele Arbeitsplätze, lebenswerte Freiräume, hochwertiger Wohnungsraum und Einkaufsmöglichkeiten geschaffen.⁴³ Diese Entwicklung bringt viele Chancen für die Stadt, ihre BürgerInnen sowie die BesucherInnen. Die Bedürfnisse und das Wissen der hier lebenden oder arbeitenden Menschen müssen stärker in die Entwicklung des Stadtraums einfließen.

Vor allem aber ist unsere Stadt
„Heimat und Rückzugsort“ für viele Menschen.

Das, was Menschen als Heimat empfinden, wird wesentlich durch persönliche Beziehungen und Identifikation bestimmt. Die Wahl des Lebensortes spielt dabei eine wichtige Rolle, denn er ist in erster Linie ausschlaggebend für das Gefühl von Vertrautheit sowie das Wohlbefinden und unverzichtbar für die identitätsstiftende Bedeutung von Heimat.

Lebensqualität wird aber auch dadurch erreicht, dass Entscheidungen, die das Leben der Menschen in den Städten beeinflussen, große Akzeptanz erhalten.⁴⁴ Dies kann besser gelingen, wenn kommunale Strukturen durch informelle Instrumente und Kooperationen ergänzt werden und wenn unter Beteiligung von BürgerInnen Leitbilder und Visionen erzeugt werden an denen sich die Menschen beteiligen und orientieren können. Unsere BürgerInnen sind die wertvollsten Botschafter unserer Stadt.

Die Stadt Differdingen verfügt über solide Werte und viele Stärken. Diese werden aber nicht ausreichend wahrgenommen und transportiert. Es geht darum, im Sinne einer zukunftsweisenden und integrierten Stadtentwicklung, diese Werte und Stärken gemeinsam herauszuarbeiten sowie zu vermitteln und gemeinsam mit den BürgerInnen an einer lebenswerten, sozialen, grünen und zukunftsfähigen Stadt weiterzuarbeiten. Hohe Aufenthaltsqualität und Lebensqualität entsteht in unserer Stadt überall dort, wo sich Menschen begegnen können, wo es Orte und Plätze gibt, die Dialog ermöglichen und den vielfältigen Lebensentwürfen Raum geben.

Dieser Leitfaden bietet die Chance, eine integrierte Stadtentwicklung umzusetzen und unsere Stadt gemeinsam so zu gestalten, dass sich ein Gefühl von Zugehörigkeit und Verbundenheit entwickelt.

**Wenn uns das gelingt, dann wird unsere Stadt im besten Fall
sogar von den BürgerInnen geliebt werden.**

⁴² Vgl <https://www.deutschland-mobil-2030.de>

⁴³ Vgl <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/b008505.pdf>

⁴⁴ Vgl <https://www.deutschland-mobil-2030.de>

Gemeinsam die Stadt von morgen gestalten,
für eine zukunftsfähige, lebenswerte und klimagerechte Stadt,
mit lebendigen Stadtteilen und einer hohen Lebensqualität.

Die Stadt Differdingen,
Ein Ort der Möglichkeiten.

Amt für Stadtentwicklung
Romain Muller, Januar 2021

QUELENNACHWEIS

INTERNET & FACHLITERATUR

I Internet- Quellennachweis

Internetplattform: google.com

Abrufdaten: Dezember 2020

<https://urbact.eu/leitdokument-f%C3%BCr-die-stadtentwicklung-europa-die-neue-leipzig-charta>

<https://www.leipzig.de/bauen-und-wohnen/stadtentwicklung/stadtentwicklungskonzept-insek/die-fachkonzepte-des-stadtentwicklungskonzepts-insek-2030/>

https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring

<https://www.berlin.de/sen/uvk/verkehr/verkehrsplanung/fussverkehr/>

<https://www.deutschland-mobil-2030.de>

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/nachhaltige-mobilitaet/mobilitaetsmanagement#akteure-und-handlungsfelder>

<https://www.bpb.de/apuz/29726/demographischer-wandel-und-kommunalpolitik>

<https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/stadt-und-gesellschaft/216884/sozialvertraeglichkeit-und-umweltorientierung>

<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/b008505.pdf>

<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/swot-analyse-52664>

<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/stadtplanung-43665>

https://difu.de/sites/default/files/archiv/publikationen/reihen/sonderver%C3%B6ffentlichungen/positionspapier_stadtentwicklungsplanung_.pdf

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/demokratie/demokratie/buergerbeteiligung/buergerbeteiligung>

<https://www.politik-kommunikation.de/nachhaltige-stadtentwicklung-staedte-lebenswert-und-krisenfest-machen>

<https://www.adenauercampus.de/politikwerkstatt/kommunalpolitik/nachhaltiges-wirtschaften-vor-ort/stadtentwicklung-und-nachhaltigkeit>

<https://differdange.lu/de/stadtentwicklung>

https://www.bmz.de/de/themen/2030_agenda/historie/rio_plus20/index.html

<https://politik-bei-uns.de>

<https://docplayer.org/6308443-Integrierte-stadtentwicklungsplanung-und-stadtentwicklungsmanagement-strategien-und-instrumente-nachhaltiger-stadtentwicklung.html>

https://www.brd.nrw.de/planen_bauen/staedtebaufoerderung/pdf/11Integrierte_Handlungskonzepte.pdf

<https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/workshop-perspektiven-fuer-perspektiven-fuer-eine-lebendige-stadt>

<https://www.staedtetag.de/positionen/positionspapiere/integrierte-stadtentwicklungsplanung>

<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/programme/refo/staedtebau/2017>

https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/izr/2010/4/Inhalt/DL_StraussFranke.pdf?blob=publicationFile&v=1

<https://www.vdl.lu/de/themen/stadtplanung-und-wohnraum>

https://ec.europa.eu/info/live-work-travel-eu/coronavirus-response/digital-solutions-during-pandemic_de

II Literatur / Fachpublikationen - Quellennachweis

Internetplattform: google.com

Abrufdaten: Dezember 2020

<https://urbact.eu/leitdokument-f%C3%BCr-die-stadtentwicklung-europa-die-neue-leipzig-charta>

- Neue Leipzig-Charta (2020) Basis für integrierte Stadtentwicklung.
Die transformative Kraft der Städte für das Gemeinwohl

<https://www.springerprofessional.de/integrierte-stadtentwicklung-und-die-gestaltung-nachhaltiger-mob/7032444>

- Integrierte Stadtentwicklung und die Gestaltung nachhaltiger Mobilität
Andreas Blechschmidt, Prof. Dr. Martin Lanzendorf, Dr. Mathias Wilde, 2015

https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtentwicklungsplanung/download/klima/step_klima_konkret.pdf

- Stadtentwicklungsplan Klima, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Berlin 2016

<https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtentwicklungskonzept/>

- Berlin 2030 - Stadtentwicklungskonzept 2030, Berlin 2015
- Berlin 2030 - Wandel gestalten und räumliche Schwerpunkte setzen, Berlin 2015

https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/izr/2010/4/Inhalt/DL_StraussFranke

- Einbeziehung regionaler Aspekte in kommunales integriertes Handeln
Wolf-Christian Strauss Thomas Franke 2010

<https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/demografischer-wandel/>

- Dossier Demographischer Wandel 2020
-

<https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/stadt-und-gesellschaft/>

- Dossier Stadt und Gesellschaft 2019
-

<https://www.staedtetag.de/positionen/positionspapiere/integrierte-stadtentwicklungsplanung-2015>

- Integrierte Stadtentwicklungsplanung und Stadtentwicklungsmanagement
Stephan Reiß-Schmidt, München, Stefan Heinig, Leipzig, Christina Kleinheins, Bottrop, Maria Kröger, Köln, Elke Plate, Berlin 2015

https://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de/NSP/SharedDocs/Publikationen/DE_NSP/stadt_im_fokus.html

- Stadt im Fokus - Perspektiven der Nationalen Stadtentwicklungspolitik
Prof. Dr. Franz Pesch, Prof. Peter Zlonicky, Berlin 2017

<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/b008379a.pdf>

- Wien Stadtentwicklungsplan StEP 2025 Magistratsabteilung 18
Stadtentwicklung und Stadtplanung, Wien 2014

https://www.imw.fraunhofer.de/content/dam/moez/de/documents/Working_Paper/Investorenquellenm%C3%A4rkte.pdf

- Identifikation und Bewertung von Investorenquellmärkten und Branchen
Adrienne Melde, Nico Pohlenz und Karl Gürges, 2015

<https://www.forschungsinformationssystem.de/servlet/is/435572/?clsid0=276639&clsid1=0&clsid2=0&clsid3=0>

- Mobilitätsmanagement: ein Beitrag zur Gestaltung einer nachhaltigen Mobilität,
Ulrike Reutter, 2014

<https://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de/NSP/SharedDocs/Publikationen/Ressorforschung>

- Klimawandelgerechte Stadtentwicklung Ursachen, Folgen des Klimawandels durch urbane Konzepte begegnen Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, 2011

<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/izr/2017/6/Inhalt/inhalt.html>

- Partizipation online - gemeinsam Stadt entwickeln.
Vom Stadtumbau zur städtischen Transformationsstrategie
Bundesinstitut für Stadt- und Raumforschung, (BBSR) Berlin 2018

<https://content.sciendo.com/view/journals/rara/77/2/article-p115.xml?product=sciendo>

- Stadtplanung als Disziplin. Alltag und Selbstverständnis von Planerinnen und Planern
Urban planning as a discipline. Planner's everyday routines and self-conceptions
Prof. Dr. Frank Othengrafen, TU Dortmund, Raumplanung, Dr. Meike Levin-Keitel, Lukas Behrend, Leibniz Universität Hannover, Institut für Umweltplanung, 2019

<https://www.nsl.ethz.ch/diestadt-als-marke-die-rolle-des-brandings-in-der-stadtplanung/>

- Die Stadt als Marke - die Rolle des Brandings in der Stadtplanung
Dr.Thomas Kovári, Zürich 2009

<http://docplayer.org/107480027-Erfahrungsaustausch-stadtmarketing-die-stadt-als-marke-wuensche-wirklichkeit-und-einflussmoeglichkeiten.html>

- Die Stadt als Marke. Wünsche, Wirklichkeit und Einflussmöglichkeiten
Elias Henrich, Regensburg, 2018